

Winterhärtezonen für Gehölze

Die Winterhärtezone kennzeichnet den Bereich, in der nach langjähriger Erfahrung das Kulturareal einer Gehölzart beginnt. Das heißt, die Wahrscheinlichkeit den Winter im Freiland schadlos zu überstehen, liegt bei der betreffenden Gehölzart im langjährigen Durchschnitt bei über 80%. Die auf den Karten den einzelnen Zonen zugeordneten Temperaturen sind langjährige Mittelwerte der jährlichen Tiefsttemperaturen.

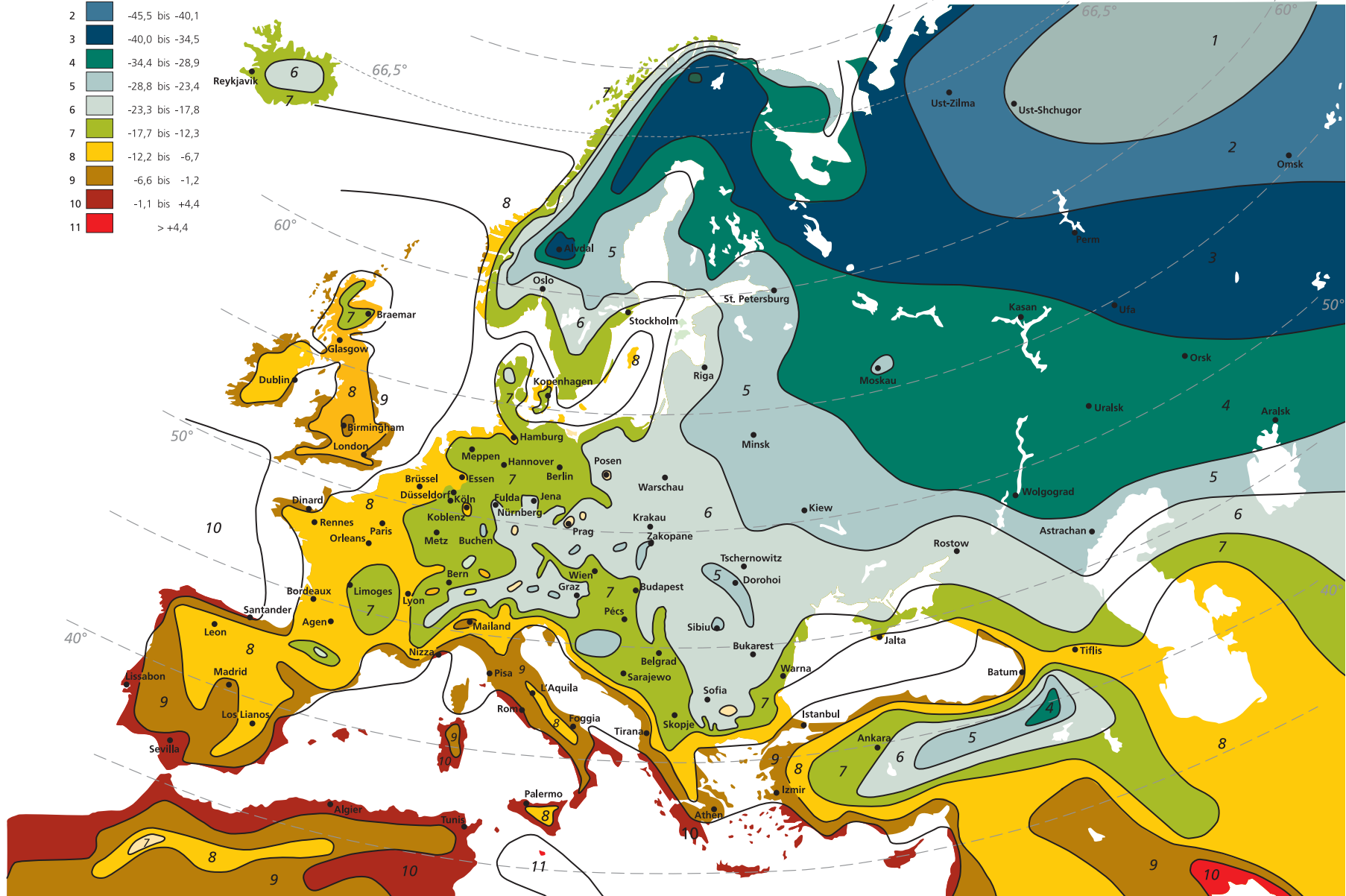
Die Frostresistenz von Gehölzen ist keine absolute Größe, sondern hängt von zahlreichen Faktoren wie, den Bodenverhältnissen, der Versorgung mit Nährstoffen und Wasser, dem Witterungsverlauf im Sommer und Herbst und dem damit verbundenen Triebabschluss, sowie dem Temperaturverlauf im Winter ab.

Alle Angaben zur Winterhärtezone sind nur Anhaltswerte. Innerhalb einer Zone kann das Kleinklima mancher Gebiete von den angegebenen Werten beträchtlich in beide Richtungen abweichen. Stadtregionen sind z. B. in der Regel eine Halbstufe wärmer als ländliche Umgebungen, große Wasserflächen wirken sich ebenso wie Hanglagen und Kuppen günstig auf das

(Fortsetzung auf Seite 28)

Winterhärtezonen und deren Temperaturbereiche mittlerer jährlicher Minimumtemperatur ($t_{min J}$)

Zone	°C
1	< -45,5
2	-45,5 bis -40,1
3	-40,0 bis -34,5
4	-34,4 bis -28,9
5	-28,8 bis -23,4
6	-23,3 bis -17,8
7	-17,7 bis -12,3
8	-12,2 bis -6,7
9	-6,6 bis -1,2
10	-1,1 bis +4,4
11	> +4,4



(Fortsetzung von Seite 26)

Klima aus, während in Mulden und Tälern für die Pflanzen ungünstigere Bedingungen herrschen. Geschützte Lagen in Wäldern, an Südhängen oder in Städten bieten bei sachkundiger Pflege oft die Möglichkeit, Gehölze noch in einer Zone zu pflanzen, deren Temperaturen im allgemeinen für diese zu kalt sind.

Pflanzen können häufig in Gebieten von fünf oder mehr Zonen wachsen. Ein Gewächs aus Zone 2 kann gewöhnlich ohne Problem in Gebieten der Zonen 3, 4, 5, 6 und 7 und möglicherweise auch noch in Zone 8 und 9 gedeihen. Die angegebenen Zonen gelten bei optimalen Bedingungen für jedes einzelne Gewächs und ohne schützenden Schneefall.

Neben der Berücksichtigung der Winterhärtezonen sollten Ihre eigenen Erfahrungswerte bei der Pflanzung unbedingt Berücksichtigung finden. Zudem besteht die Möglichkeit, durch z.B. Windschutzmaßnahmen und/oder Bodenverbesserung die Standortbedingungen für die Gehölze entscheidend günstig zu verbessern.

Karten aus: *Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Nr. 75 (1984)* nach: Prof. W. Heinze und Prof. D. Schreiber, aus *Bärtels, Gartengehölze 1991, Ulmer*

